



Frau Bundeskanzlerin

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

Wochenbericht KW 42
21.10.2016

<i>forsa</i>	<i>Emnid</i>	<i>IfD Allensbach</i>	<i>infratest dimap</i>
--------------	--------------	-----------------------	------------------------

Wähleranteile:	Union bei 34 % bzw. 33 %, SPD bei 23 % bzw. 22 %
----------------	--

Wirtschaft:	Pessimistische Erwartungen überwiegen
-------------	---------------------------------------

Eigene finanzielle Lage:	Die meisten Bundesbürger erwarten keine Veränderungen
--------------------------	---

Flüchtlinge:	Mehrheit über die hohen Flüchtlingszahlen in Deutschland besorgt
--------------	--

Wichtigstes Thema:	Flüchtlingsströme/Europäische Einwanderungspolitik
--------------------	--

Wähleranteile

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern	Emnid¹ für BamS	IfD Allensbach² für FAZ	infratest dimap³ für ARD
CDU/CSU	34 (-)	33 (+1)	33,0 (-0,5)	33 (-)
SPD	22 (-)	23 (-1)	22,0 (-2,0)	22 (-)
FDP	6 (-)	5 (-1)	7,5 (+0,5)	5 (-1)
DIE LINKE	9 (-1)	10 (+1)	9,0 (+2,0)	9 (-)
B'90/Grüne	11 (-)	11 (-)	12,0 (+1,0)	12 (+1)
AfD	12 (-)	13 (-)	12,5 (-)	14 (-)
Sonstige	6 (+1)	5 (-)	4,0 (-1,0)	5 (-)
Erhebungszeitraum	10.-14.10.	13.-19.10.	01.-13.10.	18.-19.10.

Die Union liegt bei forsa 12 (-), bei IfD Allensbach 11 (+1,5), bei infratest dimap 11 (-) und bei Emnid 10 (+2) Prozentpunkte vor der SPD.

Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern
Merkel	46 (+1)
Gabriel	16 (-2)
Erhebungszeitraum	10.-14.10.

Angela Merkel liegt bei der Kanzlerpräferenz 30 (+3) Prozentpunkte vor Sigmar Gabriel.

86 % (+1) der CDU-Anhänger präferieren Merkel und 4 % (-2) Gabriel. Von den CSU-Anhängern würden sich 69 % (-) für Merkel und 7 % (-2) für Gabriel entscheiden.

41 % (-5) der SPD-Anhänger präferieren Gabriel und 32 % (+2) Merkel.

¹ Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (23.10.2016)

² im Vergleich zur KW 38

³ im Vergleich zur KW 40

Problemlösungskompetenz

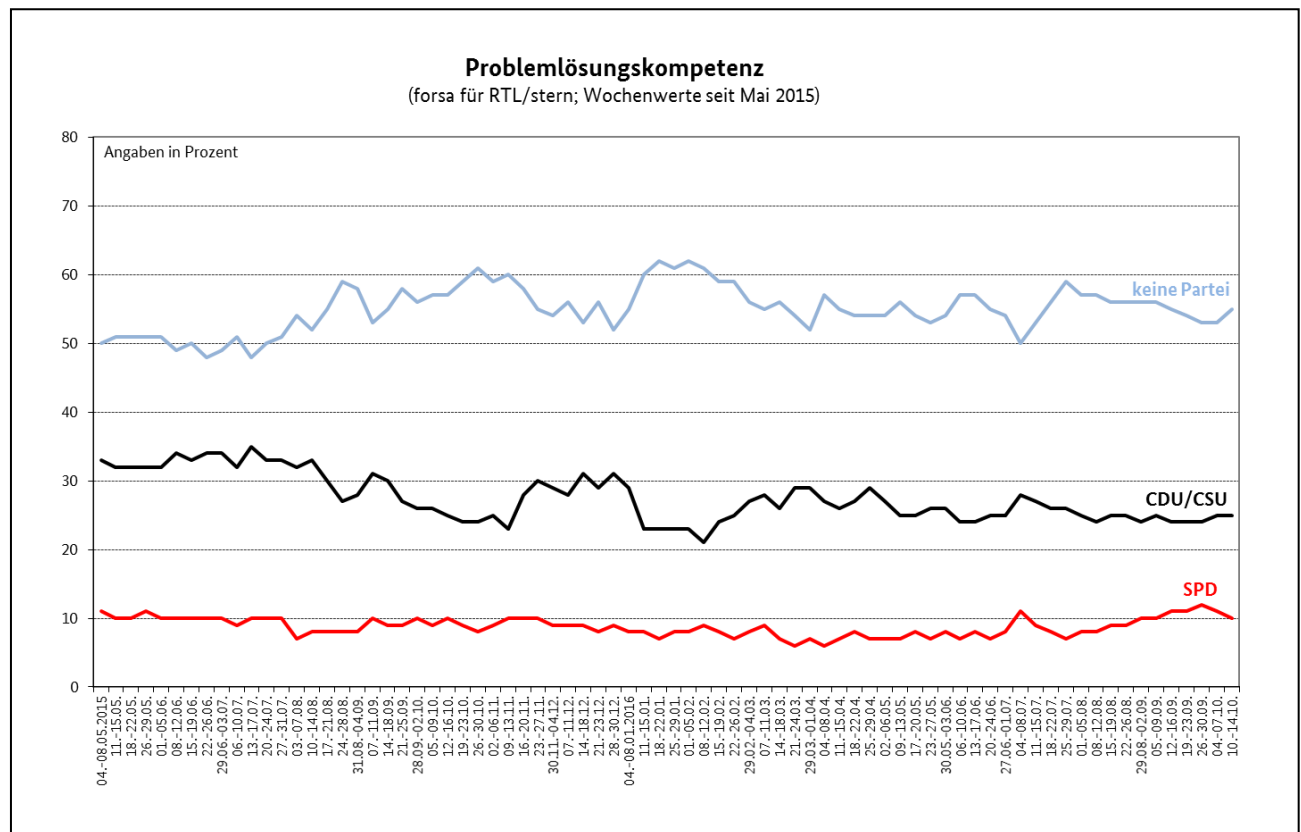
Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern	
CDU/CSU	25	(-)
SPD	10	(-1)
sonstige Parteien	10	(-1)
keine Partei	55	(+2)
Erhebungszeitraum	10.-14.10.	

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union 15 (+1) Prozentpunkte vor der SPD.

55 % (+2) trauen die Lösung der Probleme keiner Partei zu.

67 % (+4) der Unionsanhänger meinen, dass die eigene Partei mit den Problemen in Deutschland am besten fertig wird, bei den SPD-Anhängern sagen dies 41 % (+2) von ihrer Partei.



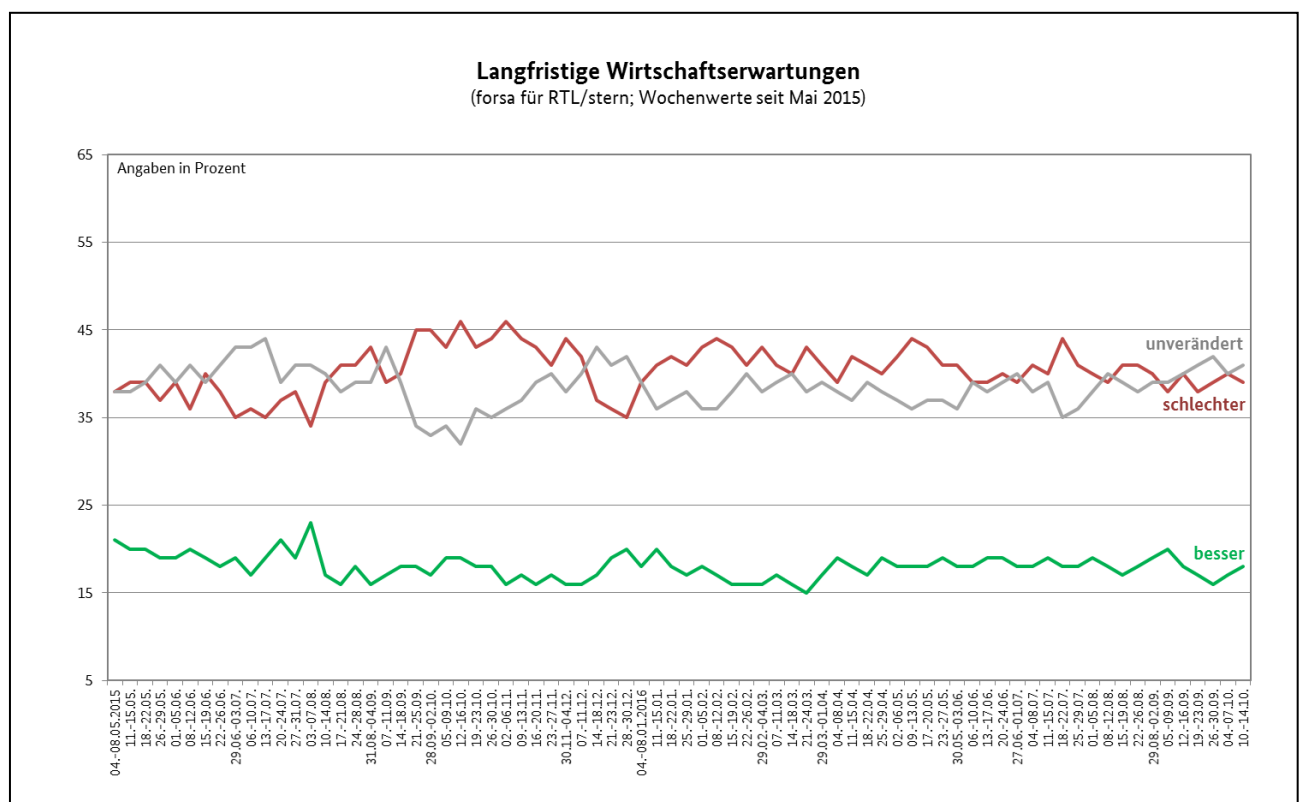
Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/stern
besser	18 (+1)
schlechter	39 (-1)
unverändert	41 (+1)
Erhebungszeitraum	10.-14.10.

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche leicht verbessert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 21 (-2) Prozentpunkte höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.



Bewertung der eigenen gegenwärtigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 39

	forsa für BPA	
besser als vor einem Jahr	18	(-1)
schlechter als vor einem Jahr	15	(+1)
genauso wie vor einem Jahr	66	(-1)
Erhebungszeitraum	10.-14.10.	

Unter 30-Jährige nehmen deutlich häufiger eine Verbesserung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr als über 60-Jährige (32 % zu 12 %), Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (24 % zu 9 %) und Gutverdiener häufiger als Geringverdiener (26 % zu 14 %).

45- bis 59-Jährige (21 %) nehmen überdurchschnittlich häufig eine Verschlechterung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr.

Bewertung der eigenen zukünftigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 39

	forsa für BPA	
in einem Jahr besser	21	(+1)
in einem Jahr schlechter	12	(-)
ungefähr so wie jetzt	64	(-2)
Erhebungszeitraum	10.-14.10.	

Unter 45-Jährige erwarten deutlich häufiger eine Verbesserung ihrer finanziellen Lage als über 60-Jährige (32 % zu 8 %).

Personen mit einfacher formaler Bildung (18 %) gehen überdurchschnittlich häufig von einer Verschlechterung ihrer finanziellen Lage aus.

Günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 39

	forsa für BPA	
zurzeit günstig	50	(-1)
zurzeit eher ungünstig	41	(-)
Erhebungszeitraum	10.-14.10.	

Gutverdiener sind häufiger als Geringverdiener (66 % zu 32 %) der Meinung, dass zurzeit ein günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen wäre und Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (59 % zu 31 %). Dieser Ansicht sind auch 45- bis 59-Jährige (55 %) überdurchschnittlich oft.

Einschätzung: Wie sehen die meisten Bürger ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 39

	forsa für BPA	
eher optimistisch	44	(-3)
eher pessimistisch	34	(-)
Erhebungszeitraum	10.-14.10.	

Insbesondere Gutverdiener (57 %) glauben, dass die meisten Menschen, die sie kennen, ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse eher optimistisch einschätzen.

Machen Sie sich Sorgen darüber, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind?⁴

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 38

	Emnid für BPA
mache mir Sorgen	52 (neu)
mache mir keine Sorgen	47 (neu)
Erhebungszeitraum	12.-18.10.

40- bis 49-Jährige (65 %) und Ostdeutsche (62 %) sowie Anhänger der AfD (89 %) machen sich überdurchschnittlich oft Sorgen, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind. Personen mit einfacher formaler Bildung machen sich mehr Sorgen darüber als Personen mit hoher formaler Bildung (67 % zu 27 %).

Unter 30-Jährige (55 %) sowie Anhänger der Grünen (67 %), der Union, der Linkspartei (jew. 54 %) und der SPD (52 %) machen sich überdurchschnittlich oft keine Sorgen.

Hat die Aufnahme von Flüchtlingen kurzfristig bzw. langfristig für Deutschland ...?

Emnid für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 38

	kurzfristig	langfristig
eher Vorteile	4 (-2)	20 (-2)
eher Nachteile	56 (-2)	37 (+2)
Vor- und Nachteile gleichen sich in etwa aus	36 (+5)	35 (-1)
Erhebungszeitraum	12.-18.10.	

Kurzfristig sehen 40- bis 49-Jährige (71 %), Personen mit mittlerer formaler Bildung (66 %) sowie Anhänger der AfD (93 %) überdurchschnittlich oft eher Nachteile in der Aufnahme von Flüchtlingen.

Auch langfristig sehen besonders häufig Anhänger der AfD (85 %) und 40- bis 49-Jährige (48 %) sowie Personen mit einfacher formaler Bildung (46 %) eher Nachteile. Hingegen sehen Personen mit hoher formaler Bildung (35 %) sowie Anhänger der Grünen (41 %) und der SPD (32 %) langfristig überdurchschnittlich oft eher Vorteile.

Unter 30-Jährige sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass sich Vor- und Nachteile eher ausgleichen (kurzfristig: 49 %, langfristig: 42 %).

Kommt die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingskrise ...?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 38

	Emnid für BPA
eher voran	29 (-)
eher nicht voran	63 (-2)
Erhebungszeitraum	12.-18.10.

50- bis 59-Jährige (37 %) und unter 30-Jährige (36 %) sowie Anhänger der Union (46 %) und der SPD (37 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingskrise eher vorankommt. Personen mit hoher formaler Bildung sind eher dieser Meinung als Personen mit einfacher formaler Bildung (41 % zu 22 %).

Hingegen meinen insbesondere 30- bis 39-Jährige (79 %) sowie Anhänger der AfD (93 %), der Linkspartei (83 %) und der Grünen (70 %) dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingskrise eher nicht vorankommt.

⁴ geänderte Frageformulierung ab 10/2016 (bisher: Machen Sie sich Sorgen, dass so viele Flüchtlinge nach Deutschland kommen?)

Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	infratest dimap für BPA
Flüchtlingsströme/Europäische Einwanderungspolitik	26 (-6)
Bürgerkrieg im Irak und Syrien/Terrorgruppe "Islamischer Staat"/ Russlands Eingreifen in Syrien	15 (+6)
Präsidentschaftswahl in den USA/Vorwahlen	8 (-11)
Ausländer in Deutschland, Zuwanderungs-, Asylpolitik	7 (-)
Terroranschläge/-versuche in Chemnitz, Würzburg, München, Ansbach	6 (-9)
Freihandelsabkommen zwischen EU und USA, TTIP, CETA	5 (+4)
Erhebungszeitraum	18.-19.10.

Die Bundesbürger beschäftigen sich auch in dieser Woche am meisten mit den Flüchtlingsströmen bzw. der europäischen Einwanderungspolitik. Überdurchschnittlich häufig sehen Anhänger der AfD (32 %) dieses Thema als das wichtigste der Woche an. Ostdeutsche und 35- bis 49-Jährige (jew. 21 %) nennen es unterdurchschnittlich oft.

Der Bürgerkrieg im Irak und Syrien bzw. die Terrorgruppe "Islamischer Staat" wird überdurchschnittlich häufig von Anhängern der Union (23 %) und der AfD (21 %) genannt. Unter 35-Jährige (7 %) nennen es unterdurchschnittlich oft.

